

im höchsten Grade die Anziehungskraft besitzen werden, welche zwischen der Gravitation und der chemischen Verwandtschaft liegt, und welche die Ansammlung der Aetheratome ringsherum um die Atome des Urans und des Radiums bewirkt.

Von der Vielseitigkeit Mendelejews zeugt, dass er ausser über Chemie und Physik noch über folgende Gegenstände schrieb: Astronomie, Metrologie (Lehre von den Maassen und Gewichten), Meteorologie, Geologie (über den Ursprung des Petroleums), Luftschiffahrt, Schiffbau, Petroleum-, Eisen- und chemische Industrie, Landwirtschaft und deren Gewerbe, Bergbau, Metallurgie, Zolltarifwesen, Statistik, Volksaufklärung, Gewerbeschulwesen und endlich über den Spiritismus. Er setzte auch das russische rauchlose Pulver zusammen. Für Russland hatte Mendelejew eine gleiche Bedeutung wie Liebig für Deutschland.

Ich schätze mich sehr glücklich, mit diesem grossen Manne 26 Jahre in wissenschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen gestanden zu haben. Obwohl er viele Sprachen verstand, sprach und schrieb er doch nur eine gut, ja glänzend, das Russische.

Mendelejew war ein schlichter, einfacher Mensch, das Muster eines wirklich grossen Mannes. Wer seinen massigen, ausdrucksvollen, von einer Löwenmähne grauer Haare umrahmten Kopf je gesehen hat, mit den durchdringenden grünblauen Augen, die mit einem jugendlichen Glanze strahlten, wenn er mit seinem leidenschaftlichen Temperament über eines seiner Lieblingsprobleme sprach, der wird den mächtigen Eindruck seiner Persönlichkeit nie vergessen.

Prag, den 12. Februar 1907.

Bohuslav Brauner.

#### NIKOLAI ALEXANDROWITSCH MENSCHUTKIN.



Die russische chemische Wissenschaft verlor im Laufe kurzer Zeit vier glänzende Repräsentanten: Beilstein, M. Konowalow, Mendelejew und am 4. Februar: Menschutkin. Menschutkin wurde am 24. Oktober 1842 in St. Petersburg geboren, studierte Chemie an der Universität unter Sokolow, später unter Strecker in Tübingen, Kolbe in Marburg und Wurtz in Paris. Auf Grund seiner Dissertation: „Ueber den durch Metalle nicht vertretbaren Wasserstoff der phosphorigen Säure“ wurde er 1866 Dozent und 1878 Professor an der Petersburger Universität, wo er anfangs über analytische Chemie las, nach dem Tode Butlerows 1886 wurde er sein Nachfolger auf dem Lehrstuhl der organischen Chemie.

Er schrieb sein berühmtes Lehrbuch der analytischen Chemie, das viele Auflagen und Uebersetzungen erlebte, ferner ein Handbuch: „Vorlesungen über organische Chemie“ und einen „Abriss der Entwicklung der chemischen Anschauungen“. Durch 31 Jahre redigierte er das seit 1869 erscheinende Journal der russischen (physiko-) chemischen Gesellschaft. Es ist hier nicht der Ort, über Menschutkins Spezialarbeiten auf dem Gebiete der organischen Chemie zu reden. Eins möchte ich aber gern bemerken. Man hört nur zu oft, dass die Organiker die moderne physikalische Chemie nicht zu kennen brauchen, da sie sich bei den Arbeiten über organische Chemie von keinem Nutzen erweist, ja es gibt sogar „organische“ Hochschulen, an denen Habilitationen aus der physikalischen

Chemie für überflüssig gehalten werden. Diese Einseitigkeit der Anschauungen wurde von einem so ausgezeichneten Organiker wie Menschutkin Lügen gestraft, denn der Glanzpunkt seiner experimentellen Leistungen auf dem Gebiete der organischen Chemie liegt in der Anwendung der physikalisch-chemischen Methoden auf organische Probleme. Wir führen nur seine Arbeiten über die Aetherbildung, über die Esterifikation und die Zersetzung der Ester durch die Wärme, die Geschwindigkeit der Esterbildung, der Bildung der Amine und Alkylammoniumsalze, über Affinitätskoeffizienten der Alkaloide und Amine, über den Einfluss von Katalysatoren auf die Bildung von Aniliden und Amidinen als Belege für das Gesagte an. Menschutkin war ein Mann von liberalen Anschauungen und ein warmer Freund der Studentenschaft, an deren musikalischem Verein er auch einen regen Anteil nahm. Ich erfreute mich der Freundschaft dieses in seinem ganzen Wesen noblen Mannes seit 1883, und ihm verdanke ich neben Mendelejew, Butlerow und Beilstein die Einführung in die sehr interessanten und originellen wissenschaftlichen Kreise Russlands.

Menschutkin war ein warmer Freund und Bewunderer seines älteren Kollegen Mendelejew. In vielen Briefen schrieb er mir enthusiastische Berichte über neue Ideen und Arbeiten des von ihm vergötterten Meisters. Seit Weihnachten war er kränklich. Der Tod Mendelejews war ein harter Schlag, unter dem er völlig zusammenbrach.

Bohuslav Brauner.